

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 50 Pf. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Besetzungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzuliefern. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 6.

Sonnabend, den 21. Januar 1893.

3. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle betr.

Alle im hiesigen Orte aufhältlichen militärpflichtigen Personen, welche entweder
a) im Jahre 1873 geboren, oder
b) bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet, aber zurückgestellt worden sind,
werden in Gemäßheit § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Mai 1888 aufgefordert, den 22. Januar d. J. nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Gasthof zum deutschen Haus unter Vorzeigung ihrer Geburtsurkunde und bez. der im

ersten Stellungsjahre empfangenen Lösungsscheine behufs Eintragung in die Rekrutierungsstammrolle persönlich anzumelden oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherrn anmelden zu lassen.

Gleichzeitig werden die letzteren aufgefordert, ihrerseits Sorge zu tragen, daß ihre militärpflichtigen Söhne, Pflegebefohlenen, Gewerksgehilfen und Lehrlinge, welche zeitweilig von hie abwesend sind, während der obengenannten Frist zur vorgeschriebenen Anmeldung gelangen. Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Brettnig, den 10. Januar 1893.

Der Gemeindevorstand.
Wienhold Gebler.

Deutscher Reichstag.

Die Debatte über die Postlandsinterpellation wurde am 14. d. beendet. Abg. Dize (Centr.) hält eine allmähliche Verkürzung der Arbeitszeit für erstrebenswert, ebenso die Einführung einer Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit. Wenn sich die Interpellanten aber auf den Achtstundentag festsetzen, so würde dies den Verlust unseres Exportes nach sich ziehen, den wir nicht entbehren, um unsere Arbeiter zu ernähren; die Produktion könne sich nur schrittweise mit dem Minimum heben. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) wünschte die Erneuerung des Sozialengesetzes mit Beschränkungen der Preisverfallungen und Vereinsfreiheit und Schluß mit der Gemeinkunde, daß man dem Notstand nur wirksam abhelfen könne, wenn man dem Notstand der Landwirtschaft abhelfe. Abg. Girsch (fr.) beleuchtete die Ausführungen des Vorredners; gäbe man den Forderungen der Landwirtschaft nach, so hieße dies das Brot verteuern, und käme zu dem jetzigen Notstand noch die Teuerung, dann hieße es wirklich traurig. An die Verwaltung der fiskalischen Bergwerke richtete Redner die Mahnung, Bergwerke auch immer streng zu halten, dann würde die Zufriedenheit von selbst bei der Arbeiterschaft einkehren.

Auf der Tagesordnung der Montags-Sitzung stand die erste Lesung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz. Reichsschatzsekretär v. Matschke erklärte, daß auch diese Vorlage bezwecke, die Kosten der Militärvorlage mit zu decken. Die Befürchtungen, die an seine Andeutungen über eine Reichsteuereform im großen Stil geknüpft worden waren, seien unbegründet. Er wolle mit dieser Erklärung der Annahme vorbeugen, als stände nun auch im Reiche ein neues Steuerboulet bevor. Abg. Siegle (nat.) bemerkte, seine Partei sei mit der Festsetzung des Kontingents Maximums einverstanden und werde auch für die Erhöhung des Steuerfußes von 50 auf 55 Mark stimmen. Abg. Dr. Witte (ofr.) begründete namens der Freisinnigen die ablehnende Haltung gegenüber der Vorlage. Abg. Holz (Reichsp.) sprach für die Annahme der Vorlage seitens seiner Partei. Abg. Wurm (soz.) erklärte, seine Partei stimme zwar der Verweisung an eine Kommission zu, beantrage aber die Aufhebung der ganzen Branntweinsteuer-Gesetzgebung.

Am Dienstag beantwortete Reichsschatzsekretär v. Matschke zunächst eine vom Abg. Brömel (fr.) gestellte Interpellation: „die in Aussicht genommenen Abänderungen des amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltarif vorher zu veröffentlichen“ dahin, daß den interessierten Korporationen die Möglichkeit gewährt werden wird, von den wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs Kenntnis zu nehmen. Sodann wurde nach kurzer Debatte die Branntweinsteuernovelle an die Militärkommission verwiesen.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 21. Januar 1893.

Brettnig. Am Dienstag konzertierte im Gasthof zum deutschen Hause die so beliebte Tyroler Sängergesellschaft Pionier und Hoff. Wie allerorts, wo die genannte Gesellschaft aufgetreten, ernteten auch hier sämtliche Vorträge den größten Beifall der Zuhörer und nur zu oft wurden die Sänger animiert, einzelne Nummern des Programms zu wiederholen. Hoffentlich werden uns diese Tyroler Sänger in nicht allzuferner Zeit wieder einen derartigen Genuß bieten.

Pulsnitz. Herr Konditor Max Kammer hierseits ist vom Großherzog von Weimar zum Großherzoglich Sächsischen Hof-Konditor ernannt worden.

Der Bürgermeister Sinz in Bischofsberda ist am 13. d. M. von einem schweren Unfall betroffen worden, indem er durch einen Sturz von einer Erhöhung in der Stube sich die Kugel des rechten Armes ausgefallen, den Arm selbst gebrochen und sich noch verschiedene andere Kontusionen zugezogen hat. Man hofft, daß der bedauerliche Unglücksfall keine nachteiligen Folgen hinterlassen wird.

Seitens der Handels- und Gewerbetammer Jittau ist auf Veranlassung der bezirksangehörigen Brauereien an den Reichstag eine sehr eingehende Vorstellung wegen der geplanten Erhöhung der Branntweinsteuer gerichtet worden, in der es am Schlusse heißt: „Unsere Pflicht war es aber, dem hohen Reichstag die schweren Bedenken zu unterbreiten, die wir in Bezug auf den besprochenen Gesetzentwurf hegen. Wir richten an ihn die Bitte, den vorgetragenen Bedenken gegen die beabsichtigte Erhöhung der Branntweinsteuer volle Beachtung zu schenken und zu erwägen, ob es sich nicht empfiehlt, für eine etwaige Steigerung der Bedürfnisse des Reiches auf einem Wege Deckung zu suchen, der mit geringeren Nachteilen verknüpft ist und insbesondere eine Schädigung von Handel und Gewerbe vermeidet.“

Die Arbeitgeber von Mitgliedern freier Kassen, welche letztere von der Verpflichtung, der Gemeindefrankenversicherung oder einer nach Maßgabe des Krankenversicherungs-Gesetzes errichteten Krankenkasse (Ortskrankenkasse u.) anzugehören, zeitlich befreit waren, seien im Hinblick auf die veränderten gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, sich besonders davon zu überzeugen, ob die Mitgliedschaft bei der betreffenden Kasse auch nach dem 1. Jan. noch von der Verpflichtung, einer auf Grund des Krankenversicherungs-Gesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 errichteten Krankenkasse anzugehören, befreit. In diesem Fall, was namentlich bei den Mitgliedern der zeitlich bestandenen Zentralfrankenkasse der Buchdrucker, der Kasse des deutschen Kellnerbundes u. zutrifft, so ist

schleunigste Anmeldung der betreffenden Arbeitnehmer bei der zuständigen Gemeindefrankenversicherung, Ortskrankenkasse u. notwendig. Wird diese Anmeldung veräumt, so setzt sich der Arbeitgeber der Gefahr aus, nicht allein bestraft zu werden, sondern auch (abgesehen von der Nachzahlung der Beiträge) für den Fall der Erkrankung des betreffenden Arbeitnehmers der zuständigen Kasse die gesamten Kurkosten erstatten zu müssen.

(Zahlungseinstellungen.) Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des Brauerers Hugo Eduard Alwin Lutz in Ranspach, vormalig in Pausa, über das der Handelsgesellschaft Höfel u. Körner in Kirchberg, sowie über das Privatvermögen der Inhaber derselben, Tischlermeister Emil Höfel und Karl Albin Körner daselbst, über das des Schneidermeisters Rudolf Knittel in Leisnig, sowie über das des Kaufmanns Adolar Ananias Dehne in Freiberg, alleinigen Inhabers der Firma A. Dehne daselbst.

Eine jährliche Kraftproduktion wurde in einem Restaurant in Reichen ausgeführt. In einer kleinen animierten Gesellschaft stellte Jemand die Behauptung auf, einen Jeden der Anwesenden am Kleinen Finger hinaustragen zu können. Die Ausführung dieser Kraftleistung geschah in der Weise, daß der Athlet die zu bewegende Last am Halsstragen erfaßte und so tatsächlich zur Thür hinaustrug. Ein nicht geringer Schreck überkam jedoch den Kraftmenschen und die übrigen Gäste, als man gewahrte, daß der auf vorstehende Weise transportierte ansehend leblos im Hausflur lag. Wenn auch der Strangulierte bald wieder zu sich kam, wird er sich doch hüten, ein zweites Mal sich zu einer derartigen Produktion herzugeben und auch der Kraftkünstler wird eine Wiederholung derselben besser unterlassen.

Der bekannte Zirkus Herzog, zur Zeit in Hamburg, wird sich am 1. Juni d. J. endgültig auflösen. In dieser Woche, wo Direktor Heinrich Herzog mit dem größten Teile seiner Familie in Dresden war, ist dieser längst gehegte Entschluß gefaßt worden; von Hamburg geht die Truppe letztmalig nach München und von dort aus zerstreuen sich die Mitglieder in alle Winde. Herr Dir. Hugo Herzog wird die besten Schulferde dem Marstall entnehmen und mit diesen sein Glück versuchen.

Ein achtzehnjähriges Mädchen, Tochter eines Lehrers unweit Delonitz, hatte sich, im Begriffe zu Balle zu gehen, ungewöhnlich stark geschnürt. Um eine zu Boden gefallene Nadel aufzuheben, bückte sich das Mädchen, brach aber plötzlich mit einem markerschütternden Schrei zusammen und starb kurz darauf. Die Obduktion ergab die Zerreißung eines Darmes infolge des unnatürlichen Druckes, den das Korsett auf den Leib ausübte.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Getauft: Georg Paul, des Großgärtners A. F. Rißke in Hauswalde S.

Beerdigt: Arno Martin, des Zimmermanns G. R. Schölzel in Hauswalde S., 2 J. 1 M. 20 T. alt. — Der totgeb. S. des Viehhändlers H. R. Mattick in Brettnig. 3. Sonntag n. Epiph.: Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Frankenthal am 1. bis 15. Januar 1893.

Getauft: Martha Anna, des Steinarb. Weidner in Frankenthal T. — Ida Anna, des herrschaftlichen Vätercaplans Hermann in Frankenthal T. — Friedrich Alwin, des Wirtschaftsbefähigten Richter in Frankenthal S. — Anna Helene, der Dienstmagd Theresia Alma Steglich in Frankenthal T. — Elisabeth Helene, des Wirtschaftsbefähigten Grundmann in Brettnig T.

Beerdigt: Carl Gottfried Schreier in Frankenthal, 79 J. 3 M. 27 T. alt. — Alwin Max, des Schuhmachers Großmann in Frankenthal S., 2 M. 20 T. alt. — Selma Auguste Seifert aus Brettnig, 26 J. 9 M. 11 T. alt.

5. Sonntag n. Epiph.: Hauptgottesdienst. Nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Katechismusunterredung in den konf. Töchtern von Frankenthal und Brettnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Anna Martha, T. des Tagelöhners Karl Hermann Schulze. — Ida Martha, Ida Linda, Zwillingstöchter des Maschinenheizers Ed. Julius Hennig; diese 2 Zwillinge sind 3 und 4 Tage alt wieder verstorben. — Emil Martin, S. des Fabrikarb. Gust. Emil Seuf. — Bertha Elsa, T. des Maschinenheizers Konr. Rob. Damm. — Max Willibald, S. des Fabrikarb. Max Cl. Grundmann. — Richard Oskar, S. des Fabrikarb. Bernhard Richard Weißner. — Elisabeth Margarethe, T. des Korbmalers Paul Derm. Ott. — Außerdem ein unehel. Knabe.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Emil Eduard Mittag, Zimmermann in Seelighardt, und Selma Alwine Lange. — Gust. Bernh. Philipp, Maurer und Ida Sidonie Behnert. — Friedr. Ernst Christoph, Fabrikarbeiter und Anna Hulda Preischer.

Sterberegister. Als gestorben wurden eingetragen: Johann Traug. Brückner, Auszügler und Stellmacher, Witwer, 84 J. 3 M. 1 T. alt. — Ludwig Ed. Boden, Wirtschaftsbef. und Schmollenfabrikant, Schemann, 64 J. 4 M. 9 T. alt. — Edwin Max, S. des Klempners Karl Adolf Männel, 1 J. 5 M. 29 T. alt. — Wilhelm Otto, S. des Zigarrenm. Johann Wilhelm Apelt, 11 T. alt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser leidet seit Sonntag unter einem leichten Erkältungskrisis. Das Befinden des Monarchen gibt jedoch zu irgendwelchen Besorgnissen keinen Anlass.

* Am Montag ist in Dresden die Geburt des zukünftigen sächsischen Thronerben erfolgt; die Gemahlin des Prinzen Friedrich August, geborene Herzogin von Oesterreich-Toscana, wurde von einem Prinzen entbunden. Prinz Friedrich August ist als ältester Sohn des Prinzen Georg dritteljähriger Nachfolger auf dem sächsischen Thron. Der junge Prinz erhielt bei der Taufe die Namen Georg Ferdinand.

* Der Gouverneur von Ostafrika, Herr v. Soden, begibt sich nächste Woche aus Gesundheitsrücksichten nach Bombay. Die Annahme liegt nahe, daß er dadurch einen Uebergang zu seinem größeren Urlaub antritt und der Gouverneurposten frei wird, da Herr v. Soden nicht in sein bisheriges Amt zurückkehren wird.

* Es soll dem Reichstage über die Verhandlungen der Militärkommission schriftlicher Bericht erstattet werden, in dem sich eine Wiedergabe der Rede des Reichsfanzlers finden wird, bei deren Feststellung der Reichsfanzler seine Mitwirkung zugesagt hat. Die sofortige Veröffentlichung eines authentischen Sitzungsberichts wäre wohl das Beste gewesen.

* Die Nationalzeitung hatte behauptet, daß die früher gemeldete Finanzkrise, es hätten zwischen dem sächsischen Finanzminister und maßgebenden amtlichen Personen Besprechungen stattgefunden, bei denen von Abtretung des deutschen südwestafrikanischen Schutzgebietes (Angra-Beaufort) die Rede gewesen, in der Budgetkommission des Reichstages bestätigt worden sei. Diese Behauptung ist unrichtig. In der Budgetkommission des Reichstages wurde vielmehr von amtlicher Seite ausdrücklich konstatiert, daß die Abtretung des südwestafrikanischen Schutzgebietes an die Kapkolonie bei den Unterredungen mit dem sächsischen Finanzminister mit keinem Worte, weder direkt noch indirekt, berührt worden ist.

* Den Geburtstag des verstorbenen Dr. Windthorst wird die Zentrumspartei der Parlamente, wie früher bei Lebzeiten, durch ein Festmahl begehen.

* Gegen die Wahl Schwarzburg zum Reichstage ist eine große Zahl von Protesten eingeleitet, die fast alle von der bestehenden Abtillung des Reichstages an die Wahlprüfungs-Kommission zur Berücksichtigung überwiesen worden. Bei der großen Mehrheit, mit der Schwarzburg gewählt wurde, sind die Proteste aussichtslos.

Oesterreich-Ungarn.

* In den Konferenzen über die Bildung einer neuen Mehrheit im oesterreichischen Abgeordnetenshaus ist nunmehr eine Pause eingetreten. Voraussichtlich werden die Verhandlungen in dieser Woche ihre Fortsetzung finden.

Frankreich.

* Der Feldzug gegen den Präsidenten Carnot nimmt einen erheblichen Umfang an; außer 'Eclair' und 'Lanterne' verlagert auch 'Figaro' und 'Justice', 'Clemenceaux' Blatt, den Rücktritt des Präsidenten, der nur noch von den opportunistischen Blättern unterstützt wird. Der Kandidat des 'Figaro' soll 'Cassier' sein, der auch vom 'Soleil' in auffälliger Weise patronisiert wird. Carnot erklärt indessen, er werde in diesem Augenblick seinen Posten unter keinen Umständen verlassen.

* Nach einer Meldung des 'Gazette' hielt General Loizillon bei der Uebernahme des Kriegsministeriums in Anwesenheit mehrerer Generale, darunter General Miribel, eine Ansprache, in der er hervorhob, daß er das Amt angenommen habe, weil durch seine Ernennung zum Kriegsminister ein Regiment ein Ende gemacht werde, das nicht alle erhofften Früchte getragen habe. (Ein neuer Schlag für Herrn Freycinet.)

* Wie versichert wird, drückte Ribot dem

russischen Vorkämpfer v. Mohrenheim gegenüber sein Bedauern aus, daß auch französische Blätter sich an der Verbreitung der Verleumdungen beteiligt hätten. Mohrenheim habe eine halbe Million Frank von dem Panamagelde empfangen. (Die 'Verleumder' konnten sich nur darauf berufen, daß das allgemeine Gerücht ginge, Freycinet hätte dem Untersuchungsrichter Franqueton erklärt, er habe durch die Vermittlung des Cornelius Herz einem Vorkämpfer Herrn v. M. ... 500 000 Frank übergeben lassen, daß der erste Ankläger Delahave, dessen Verleumdungen bis jetzt in allen Punkten zum Ziel geführt hat, angab, daß die 500 000 Frank in russische Hände übergegangen seien, daß der zweite Ankläger Andreux erst nach seiner Unterredung mit Freycinet erklärte, er werde den aus seinem Verzeichnis ausgeschrittenen Namen des Empfängers niemals nennen, und schließlich Herrn v. Mohrenheim's Selbstbehauptung allgemein für ungeordnet gelten.)

* Eine Verammlung der Aktionäre und Obligationen-Inhaber der Panama-Gesellschaft beschloß die Bildung einer neuen Gesellschaft mit einem Kapital von 150 Millionen Frank zur Wiederaufnahme der Kanalarbeiten. (Haben diese Leute Mut!)

England.

* In Bradford hat dieser Tage unter dem Vorsitz des Parlamentsmitglied Herrn Harde eine Konferenz der unabhängigen Arbeiterparteien stattgefunden und damit ist der erste Schritt zur Loslösung der Sozialisten aus den bisherigen Parteiverbänden gethan. Der Vorschlag, den Namen 'Sozialistische Arbeiterpartei' anzunehmen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, doch stellte die Konferenz sich im wesentlichen auf den sozialdemokratischen Standpunkt. In den zur Annahme gelangten Resolutionen wird der internationale Charakter der Arbeit betont, dem Proletariat aller Länder brüderlicher Gruß entboten und die Absicht der Partei ausgesprochen, an dem in diesem Jahre in Zürich stattfindenden internationalen Kongress teilzunehmen.

Dänemark.

* Im Folketing gab der Minister des Auswärtigen unter Zustimmung der Deputierten die Erklärung ab, daß Dänemark in allen etwaigen Differenzen der Fremden Mächte eine durchwegs neutrale Stellung einnehme. (Diese Erklärung erfolgte auf eine Interpellation, die die Anstaltungen des deutschen Reichsfanzlers in der Militärkommission zum Gegenstande hatte.)

Italien.

* Den Erklärungen des deutschen Reichsfanzlers in der Militärkommission ist der Sinn untergeordnet worden, daß man in Deutschland nicht allzuleist auf die Erweiterung des Dreibundes bauen dürfe. Infolgedessen hat der italienische Minister des Auswärtigen, Prin. von Crispien, dem deutschen Vorkämpfer in Rom, Graf Solms, gegeben, nach Berlin mitzuteilen, daß der Reichsfanzlers Zweifel an der Neigung Italiens zum Dreibund durchaus unbegründet seien; der weitläufige Teil der Nation hege die Ueberzeugung, daß nur in der Fortdauer des Dreibundes eine Gewähr des Friedens und der Wohlfahrt aller europäischen Länder liege.

Rußland.

* In der russischen Presse suchen die 'Nowoje Wremja' und der 'Grafodanin' es so darzustellen, als ob Graf Caprivi in der Kommission von einem Ueberfall auf die Feinde des Dreibundes gesprochen habe und von der Bewilligung der Mittel zu einem Angriffskriege. — Das ist nicht der Fall. Es war nur die Rede davon, ob und inwiefern ein einmal ausgebrochener Krieg in der Offensive (Angriff) oder in der Defensive (Verteidigung) zu führen sei.

Balkanstaaten.

* Wegen Vorbereitung eines Aufstandes ist der gewesene serbische Abg. Milosh Bogdanowitch unter der Beschuldigung des Hochverrats mit anderen Führern der Radikalen verhaftet worden. Die Regenshaft ist einer weit verzweigten Verschwörung zur Anstiftung eines Aufstandes auf die Spur gekommen.

Afrika.

* Der Sultan von Marokko scheint durch

das energische Vorgehen Englands schon etwas nachgiebiger gestimmt zu sein. Nach einer Meldung aus Tanger hat er sich nämlich bereit erklärt, die von der englischen Regierung verlangte Grenzabgrenzung wegen Erwerbung eines Unterthans namens Juan Triudab zu geben. Unterdes hat sich auch die französische Regierung entschlossen, eine Division Panzerkämpfe nach Tanger zu senden, da sie hinter England und Spanien im 'Demonstrieren' nicht zurückbleiben will.

Von Nah und Fern.

Kaiser Bismarck wird, wie er in seiner Antwort auf die Neujahr-Gratulation der Stadt Rastatt betont hat, auch in diesem Sommer wieder in gewohnter Weise dort seine Baderkur abhalten.

Frühes Trinkwasser in den Städten. Der Chemiker Dr. Hans Brackebusch hat den städtischen Behörden in Berlin und Hamburg eine Offerte gemacht, betreffend Aufstellung von öffentlichen Brunnen für bakterienfreies Wasser. Zur Anwendung sollen entsprechende Ständer aus emailliertem Eisen kommen, die mit der Wasserleitung in Verbindung stehen und in denen sich die Abtötung der Bakterien vollzieht. Da bei diesem Verfahren etwas freie Kohlensäure aufgenommen wird und die Filtration über weißen Marmor geschieht, so soll das Trinkwasser besonders frisch und wohlwundersam sein. Brackebusch gewährleistet als Unkosten, 'Niemals' verliert und begründet sein Angebot damit, daß, abgesehen von der Bekämpfung der Epidemien, der Großstädter wohl ein Anrecht auf ein frisches Glas Wasser hat, ein Genuss, der jedem Landbewohner fast immer zur Verfügung steht.

Die Cholera. In Altona ist nach einer Mitteilung des Reichs-Gesundheitsamtes eine Erkrankung nachträglich als Cholera festgestellt worden. — In Budapest ist amtlicher Bericht zufolge am 13. d. eine neue Erkrankung vorgekommen. — In Holland sind in den letzten drei Wochen aus Amsterdäm 1, aus dem Haag 1 und aus Dordrecht in Südholland und Utrecht ebenfalls je 1 Todesfall an asiatischer Cholera zur Meldung gelangt.

Der Bergarbeiterstreik kann jetzt im allgemeinen als beendet angesehen werden; in den schlesischen Bezirken hatte er keinen erheblichen Umfang angenommen.

Die Nachricht von einem Mord, das am 5. d. auf einem Kutschwege befindlichen Geschäftsführer aus Fulda verübt worden sein sollte, ist durch die amtlichen Ermittlungen dahin aufgeklärt worden, daß der gefällene Gewerkschaft nicht dem Geschäftlichen gegolten hat, sondern von einem gerade auf der Jagd befindlichen jungen Mann auf einen auf einem Baum sitzenden Raubvogel abgegeben worden ist. Da der Geschäftsführer in einem Hohlwege ging, so wurde er von dem Schützen gar nicht bemerkt.

Bequadrung. Zu lebensgefährlicher Justizhausstrafe wurde die Bäuerin Albertine Baag aus Hagenow bei Treptow bequadrigt, die am 12. Oktober v. vom Schwurgericht in Starogard i. P. zum Tode verurteilt worden war, weil sie ihren Schwiegervater, mit dem sie in Freundschaft lebte, ermordet hatte.

Schnaps und Kälte. Drei Arbeiter, die bei Goslin (Prov. Posen) mit Schiffbau auf dem Eise beschäftigt waren, tranken, um sich bei der starken Kälte ein wenig (S) zu beleben, Branntwein. Sie schickten darauf ein und wurden nach einigen Stunden völlig erstarrt aufgefunden. Zwei der Leute waren bereits erstorben, der dritte liegt schwer krank daneben.

Zum Kantener Raubenorden. Der Bildhauer Wesenbrun ist nicht wegen Veracht des Nordes, sondern wegen anderer Vergehen strafwürdig verurteilt worden. — Indessen ist, wie vor einigen Tagen berichtet wurde, die Untersuchung wegen dieser That noch in der Schwebe und es sollen staatsanwaltliche Beamte noch neulich Vernehmungen in Kanten vorgenommen haben.

Preisaußschreiben. Der Tierschutzverein in Gera hat drei Preise im Betrage von 100, 60 und 40 Mk. für das unbeschränkte Verlagsrecht der drei besten Arbeiten über die Frage:

'In welcher Weise kann die Jugend durch Thun und Lassen praktisch Tierchutz üben?' ausgelieft.

Verhaftung eines Bankiers. In Dresden wird die am 14. d. früh eriolote Verhaftung eines Bankiers vielfach besprochen. Polizeibeamte in Kiel holten ihn aus seiner Wohnung ab und lieierten ihn an das Gericht ein und gleichzeitig erfolgte eine Beschlagnahme seiner Geschäftsbücher im Bankgeschäft. Es soll sich um eine Anklage wegen Betrugs handeln.

Zu engen Schnüren. Eine junge Dame in Bayreuth, die einzige Tochter eines Lehrers, hatte sich zu fest geschnürt und ging zum Ball. Im Garderobezimmer wollte sie die Ballkappe anziehen, sie hüchtete sich und fühlte sich bald unwohl. Ohne getanzi zu haben, begab sie sich nach Hause, es wurde der Arzt gerufen und dieser stellte fest, daß infolge zu engen Schnüren ein Darm geplatzt sei. Am anderen Nachmittag starb das Mädchen.

In der Irrenheilanstalt Sachsenberg starb nach mehrjährigem schweren Leiden der großherzogliche Kammerjäger Karl Hill, ein Stern der Sangeskunst, der dem Hoftheater in Schwerin 22 Jahre angehört hat.

Ein zu gut gelungenes Experiment. Aus Jülich wird folgender tragiomische Vorfall berichtet: Am Donnerstag abend belebte ein etwa zwölfjähriger Knabe das eiserne Geländer einer Brücke, um zu probieren, ob die Junge Liebe. Das Ausrufen gelang dem Jüngling nur zu gut, denn die Junge Liebe fest und konnte sich nicht mehr entfernen. Gutwillige Nachbarn brachten in Gefäß warmes Wasser und es gelang denselben nach längerem Bemühen, dem geängstigten Knaben sein Sprachorgan freizumachen.

In der Thunersee versunken ist oberhalb Dürkingen ein Schiff der Adels-Gesellschaft. Johann Dietrich, Sohn des Bahnwärters Dietrich in Dürkingen, befand sich am Montag abend ungefähr um 6 Uhr auf der Straße Dürkingen-Interlaken; ungefähr 500 Meter oberhalb der Bahnhofsstation Dürkingen hörte er ein eigenartiges, hartes Krachen und beobachtete, daß gerade oberhalb der 15 Meter la gen Bahndrücke über eine Bucht der Thunersee, an einer Stelle, von der er heißt, man wisse nicht, wie tief dort der See sei, ein Schiff Bahnschiffe von ungefähr 20 Meter in den See versank. Während das im Augenblick ein Schiffe von Interlaken unterwegs sein mußte, sprang der Sohn Dietrich schnell entschlossen zurück in das Bahnhofsgebäude seines Vaters, nahm dort die Signallaterne, eilte damit längs der versunkenen Bahndrücke und kam gerade noch rechtzeitig genug, um den heranfahrenden Zug anzuhalten. Fünf Personen Fahrpersonal und ein Ingenieur, der zufällig der einzige Reisende war, verbanden der Seisesgegenwart und raschen Entschlossenheit des jungen Mannes ihr Leben und die Bahngesellschaft die Verhängung eines bedeutenden Verlustes, den ohne das rasche Handeln des jungen Dietrich wäre der ganze Bahndamm in den See gesührt. Das Versinken dieses Bahnschliffes in den See wird dem Umstand zugeschrieben, daß das Meer vom See stark unterirdisch war; der jetzige niedrige Wasserstand habe seinen Einfluß befördert.

Eine blutige Liebestragödie wird aus Graz gemeldet: Der Reichsdeputirte Eduard Hof, Sohn eines Baumeisters in Teplitz, hat in einem dortigen Hotel die 23jährige Konfektorenfrau Bianca Mayer und dann sich selbst erschossen. Frau Mayer war die einzige Tochter eines Grazer Wäbelsfabrikanten, schön, wohlgerathen, mit bedeutenden musikalischen Anlagen und etwas geistreich. Noch jung heiratete sie einen älteren Freund ihres Vaters, den Hofbeamten Mayer. Nach dreijähriger Ehe erfolgte die Scheidung, ein zweijähriges Töchterchen blieb in der Obhut des Vaters in Graz zurück, während sie nach Wien ging, um sich an dem dortigen Konservatorium weiter auszubilden und zur Bühne zu gehen. In Weidenburg, wo sie im vergangenen Sommer zur Kur weilte, lernte sie den Leutnant Hof kennen, der um sie worb und mit dem sie dann Beziehungen anknüpfte. Am 5. d. verließ sie in Gesellschaft eines Herrn, den sie als Graf Emerich Mayer bezeichnete, ihre Wohnung in Wien, um zu ihrem angeleglich

Herzenswandlungen.

71 (Fortsetzung.)

'Ich glaube doch. — Ida, wir stehen beide allein in der Welt, wir haben beide keine lebenden Verwandten, wir sind also in fast gleicher Lage. Wir können mit einander sympathisieren, Ida, wollen wir nicht Freunde sein?'

Es lag etwas in dem Tone seiner Stimme, das im Herzen Idas einen Wiederhall fand — sie ergriff seine dargerückte Hand.

'Ja,' sagte sie, einer schnellen Eingebung folgend, 'ja, wir wollen Freunde sein,' und sie hielt ihre roten Lippen hin, als Reginald Delamare seinen Kopf zu ihr herabbeugte und den geschlossenen Mund mit einem herzlichen Kusse besiegelte.

Reginald erröthete tief, während ein wonniger Schauer jede Faser in ihm erbeben machte. Für sie war es nur ein Kuß, wie sie ihn Herrn Gresham, Angie oder Hank gegeben haben würde.

'Ida!' rief er, 'ist das Ihr Kuß?'

Natürlich. — O weh. — Reginald, Sie geräth mit ja die Hand.'

Er fährte die schlanke Finger an seine Lippen.

Um ein Königreich möchte ich Ihnen nicht weh thun,' murmelte er.

Dann nehmen Sie sich in acht, daß es nicht wieder geschieht,' entgegnete sie munter.

Na, da setzt der Bong den Fuß gerade auf

meinen Strohhut. Was wird Frau Gresham sagen?'

Es gibt eine Menge anderer Hüte in New York,' sagte Regi als tröstend.

'Da würden Herr und Frau Gresham schöne Augen machen, wenn ich mir einen Hut aus New York kommen ließe,' versetzte sie lachend.

'Jetzt kommen Sie aber, wir haben nur eine kurze Strecke im Sonnenchein zu gehen, und das wird mir nichts schaden.'

Reginald bedauerte, daß sie aus der vertraulichen Stimmung, die ihr so wohl gestanden, wieder in diesen fröhlich netzen Ton übergegangen war, und es blieb ihm nichts anderes übrig, als in denselben einzustimmen.

Das schönste, lieblichste Gesicht, das ich je im Leben gesehen habe,' dachte er, als sie ihm trübselig mit der Hand winkend, im Hause verschwand, während er das Pferd in seinen Schuppen hinter dem Hühnerstall fährte.

Frau Gresham machte ein sehr ernstes Gesicht, als Ida eintrat.

Was das Reginald Delamare, der dich begleitete, Ida? fragte sie.

Ja,' erwiderte diese unbefangen. 'Angie, sieh her, das sind die richtigen roten Beeren, die du zu deinem Halsbande wünschst, ich habe sie im Walde gefunden.'

Singst du den ganzen Weg durch den Wald mit Reginald? begann Frau Gresham wieder.

Nein, nur von der großen Höhe an, in die im vergangenen Jahre der Bliz einfiel.'

Woouen habt ihr euch unterhalten?'

Ich, wir sprachen von tausend Dingen. Ich

weiß es nicht mehr genau. Wir verglichen unser Leben und beschlossen, gute Freunde zu werden.'

Es überrascht mich, Ida, daß du nach so kurzer Bekanntschaft schon so vertraut sein konntest.'

O, Sie haben noch nicht alles gehört,' sagte Ida schüchtern. 'Wir haben uns die Hand darauf gegeben.'

Ida, Ida, wirst du denn nie lernen, was ich laüchelt? seufzte Frau Gresham.

Das ist aber noch nicht das schlimmste,' sagte Ida neckend. 'Er hat mich sogar geliebt.'

Ida Chaloner, jener junge Mann hat dich geliebt?'

Nein, nein, ich irrte mich, er lächelte mich nicht.'

So freut mich, daß du hören,' sagte Frau Gresham aufnehmend.

Es war gerade umgekehrt,' fuhr Ida fort, mit schalkhaftem Blide das eisechte Gesicht der guten Frau betrachtend. 'Ich war es, die ihn lächelte.'

'Ida! — — — —'

'Run, was ist dabei schlimmes?' fragte Ida. 'Ich lässe Monty täglich ein halbes Duzend Mal und Papa Gresham auch.'

O, Ida, Ida, was soll aus dir noch werden?'

Das weiß ich wahrhaftig nicht,' versetzte Ida. 'Vermuthlich werde ich eine Stelle als Erziehlerin annehmen müssen.'

Als Erziehlerin? — Köhnte die gute Piarere'straße. Da tangst ebenso gut zur Erziehlerin, wie die kleine weiße Kitz dort,' und

mit einem vorwurfsvollen Blic auf Ida nahm sie Angie bei der Hand und fährte sie hinaus.

Ich weiß nicht, was sie alle von mir wollen?' sagte Ida, mit glühenden Wangen und verwunderten Augen ihr nachsehend.

6. 'Milo,' sagte Frau Gresham, in ihres Mannes Studierstube tretend, 'ich habe mit dir zu reden.'

In zwei Minuten, Selma. Ich bin eben bei der Lösung einer schwierigen Frage angelaug, die — —'

Nein, Milo, ich muß dich augenblicklich sprechen.'

Der sehr ehrenwürdige Milo legte die Bücher beiseite, ganz betroffen über seiner Gattin ungewöhnliche Hastigkeit.

Run, was ist es? steht etwa das Haus in Flammen? fragte er, sich nach ihr umwendend.

Nein, aber es ist gekommen, was ich längst vorausgesehen habe,' erwiderte Frau Gresham und erzählte ihm die ganze Geschichte von Idas Sünden und Bergehen. 'Es ist vollständig lächerlich von seiten des jungen Delamare, aber noch unerschütterlicher von Ida,' schloß sie ihren Bericht.

Aber Kind,' sagte Gresham, nachdenklich an seiner Feder laugend, 'die Sache ist allerdings unangenehm, jedoch sehe ich nicht ein, weshalb Ida mehr zu tabeln sein sollte, wie Reginald.'

Begriffst du denn nicht, daß einem Weibe geboten ist, stets seine Würde zu bewahren?'

Einer Frau ja, liebes Herr, aber Ida ist

Schwer erkrankten Vater nach Graz zu reisen. ...

Vier verkappte Räuber überfielen auf Schloß Plauen bei Lyon die beiden reichen ...

Die Armut der englischen Geistlichkeit bildet wiederum einen Gegenstand der öffentlichen ...

Gerichtshalle.

Berlin. Eine in rechtlicher Beziehung interessante Frage beschäftigte die Berufungskammer ...

Ueber die Ordenssucht

Wird Jahr aus Jahr ein viel gepöbeln, aber damit verhält es sich im Leben wie mit den ...

mit dem Orden vom Heiligen Grabe im Jahre 69 die erste Ordensauszeichnung gekrönt; ...

Die höchste Auszeichnung in Frankreich war einstmal das Ludwigskreuz, und die Ehrliebe, ...

Kartoffelbau silberne und goldene Medaillen bestimmte. ...

Der „Givry“-Prozess.

Man schreibt der A. B. Z. aus London: Um die augenblickliche Lage dieses nun schon so ...

Portal des großen Bibliothek-Saales und führten uns zu einem Tisch, auf dem ein Buch ...

Wuntes A'erlei.

Gegen die Krinolinen. Viele Zeichen sprechen, wie man aus London schreibt, dafür, ...

ein Kind. Ich glaube kaum, daß sie, was weibliche ...

breitete. Am Fuße des Baumes befand sich eine längliche ...

fuhr sie gezwungen lachend fort, „denn mein einziges ...

gegangen! Ich habe — ja ich habe ihm einen Kuß ...

Gasthof zur goldenen Sonne.

Donnerstag, den 2. Februar,
großer öffentlicher

Maskenball



in sämtlichen Räumen der ersten Etage.
Demaskierung 10 Uhr. Entree 1 Mark.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll **Hermann Große.**
Personen unter 17 Jahren und Handwerksburschen-
Kostüme haben keinen Zutritt. Der Maskengarderoben-Ver-
leiher, Herr S. Köpfer aus Nabeberg, trifft tags zuvor hier ein.

Holz-Versteigerung.

Fischbacher Revier. — Gasthof „zur guten Hoffnung“ in Arnsdorf.
Mittwoch, 25. Januar 1893, vormittags 10 Uhr.
35 birch. u. erl. u. 107 weiche Stämme v. 11—15 cm Mitt.-St.,
9 birch. u. erl. u. 118 weiche Stämme v. 16—22 cm Mitt.-St.,
6 weiche Stämme von 23 bis 26 cm Mitt.-St.
54 eich. buch. asp. und birch. Klöcher von 12 bis 29 cm Db.-St.,
1777 weiche Klöcher von 12 bis 43 cm Db.-St.,
390 weiche Derbstangen von 8 bis 11 cm Unt.-St.,
28 eich. birch. u. buch. Derbstangen (gefürzt), 8 b. 11 cm Db.-St.,
813 ficht. und tannene Stangenklöcher (Schleifhölzer),
5 rm ficht. Nagelknüppel (2 m lang),
210 ficht. Baumstämme, 6 und 7 cm Db.-St., 4 m Länge,
6950 ficht. Reisstangen von 2 bis 7 cm Unt.-St.
Gasthof „zum Erbgericht“ in Fischbach.
Donnerstag, 26. Januar 1893, vorm. 1/2 11 Uhr.
29 rm weiche Brennscheite,
33 „ weiche und 3 rm harte Brenntnüttel,
5 „ tannenes Dedreißig,
80 „ weiche Reisstnüttel (Aeste),
2 „ hartes und 4 rm weiches Abraumreißig,
25⁰⁰ Blödt. weiches und 1⁰⁰ Blödt. hartes Brennreißig,
72 Lghfn. weiches und 1 Lghfn. hartes Brennreißig.
Gasthof „zum Erbgericht“ in Seeligstadt.
Montag, den 30. Januar 1893, vormittags 1/2 11 Uhr.
76 rm weiche Brennscheite,
420 „ weiche und 31 rm harte Brenntnüttel,
126 „ weiche und 15 rm harte Reisstnüttel (Aeste),
10⁰⁰ Blödt. weiches Brennreißig,
248 rm weiche Stöde. (In Abt. 3, 4, 6, 8, 35 und 36.)
Kgl. Forstrentamt **Dresden** und Kgl. Revierverwaltung **Fischbach**, am 13. Jan. 1893.
Garten. Franke.

Der Militärverein zu Brettnig

hält morgen **Sonntag**, den 22. Januar, sein
22jähriges Stiftungsfest,
bestehend in **Konzert, theatralischen Vorstellungen und Ball**, im Gasthof zum
deutschen Hause ab.
Anfang punkt 6 Uhr.
Alle Kameraden seien dazu herzlich eingeladen. D. B.



Turnverein Hauswalde.

Morgen **Sonntag**, den 22. Januar, hält der hiesige Turnverein im
Gasthof zum goldenen Löwen sein diesjähriges

Wintervergnügen

ab. Beginn des Balles 6 Uhr.
Turnreigen 8 Uhr.
Vereinszeichen sind anzulegen.
Gäste sind willkommen. Der Turnrat
durch **Gustav Schmidt**, Vorsit.
NB. Mit guten Speisen und Getränken wird hierbei bestens aufwarten
Hermann Behold, Gastwirt.

Jeder Leser unserer Zeitung
sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante

Tier-Börse

halten. Für 90 Pfg. abonniert man frei in die Wohnung bei der nächsten
Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche
Mittwoch:

1. Die „Tierbörse“, mindestens 3 große Bogen stark. Die „Tierbörse“
ist Vereinsorgan des großen Berliner Tierzüchtereis und anderer Tierzücher-
vereine. 2. gratis: Den „Landwirtschaftlichen und industriellen Central-An-
zeiger.“ 3. gratis: „Die Natur- und Lehrmittelbörse.“ 4. gratis: Die „Pflan-
zenbörse.“ 5. gratis: Das „Illustrierte Unterhaltungsblatt“. Für jeden in
der Familie: Mann, Frau und Kind bietet jede Nummer eine Fülle der Un-
terhaltung und Belehrung. Das Blatt ist ein Familienblatt im wahrensten
Sinn des Wortes. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes neh-
men jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen
Nummern prompt nach.

Taschen-Uhren,

für Herren und Damen, in Gold, Silber, Neusilber und Nickel. **Regulateure**
Bands-, Stand- und Wanduhren, nur gut abgegebene Ware, **Brillen, Ohrringe**
Medaillons, Kreuze, Ringe, Knöpfe, **Armbänder**, Uhr- und Halsketten, in
Gold, Silber, Double, Granaten und Korallen, **Vincenez (Klemmer)**,
Lupen, Leseläster, Federmöcher, Opernblätter und Perspektive, einfache und doppelte
Barometer, eigenes Fabrikat, **Thermometer**, Seil-Wagen etc.

Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten und Reparaturen werden gut und
schnell ausgeführt.
Gebiegene Arbeit! Billige Preise! Schnelle Bedienung!

Fridolin Boden,
Großröhrsdorf.

Bauerntag.

Am **Dienstag**, den 24. Januar 1893, nachm. 4 Uhr, findet in Brettnig
im Gasthof zum deutschen Hause eine

Versammlung der Landwirte

der dortigen Gegend statt.

Tages-Ordnung.

1. Eröffnung der Versammlung.
2. Vortrag:
„Die Zwecke und Ziele des Deutschen Bauernbundes, seine po-
litische Bedeutung und seine Stellung zu den landwirtschaftlichen
Vereinen.“ — Referent: Herr Amtmann **Hanisch-Zahna.**
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Wahl von Vertrauensmännern.
Zu dieser Versammlung laden wir hierdurch alle Landwirte und Freunde der
Landwirtschaft ein und bitten um rege Beteiligung.
Der Vorstand des Deutschen Bauern-Bundes.
von **Blösch-Döllingen.**
Julius Klein,
geschäftsführender Direktor.
Für die Gegend von **Brettnig** bitten um zahlreichen Besuch:
Gutsbesitzer Herm. Kunath,
Ferdinand Gäbler No. 46,
Wirtschaftsbefugter **Gustav Schöne.**

Nr. 99

Clara Arnold

Nr. 99

empfehlte zum bevorstehenden **Maskenballe** alle Sorten
Tarlatane, Sammete, Seide und Futterstoffe, Gold- und
Silbertreffen, seidne Bänder in allen Breiten u. Qualitäten
sowie alle Sorten **Fälle und Ballblumen** einer geneigten Beachtung.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Brettnig und Umgegend, sowie meiner werthen Nachbar-
schaft gebe ich hierdurch bekannt, daß ich unter heutigem Tage meine
Brot-, Weiß- und Butterbäckerei
auf Herrn **Bäckermeister Paul Ficinus** käuflich übertragen habe. Für das mir bisher
geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinen Nachfolger zukommen
lassen zu wollen.
Hochachtungsvoll **Hugo Lange.**

Auf obiges bezugnehmend, werde ich stets bemüht sein, meine mich beehrende Kund-
schaft mit nur guter und reeller Ware zu bedienen und spreche hiermit die höf. Bitte aus,
sich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Brettnig, am 15. Januar 1893.
Hochachtungsvoll
Paul Ficinus, Bäckermeister.

Original-Nova,

beste Nähmaschine der Welt,
desgleichen

Opel-Nähmaschinen,

verbessertes Singer-System

empfehlte zu Fabrikpreisen

B. F. Körner, Uhrmacher.

Stoffwaren-Lager.

Einem hochgeehrten Publikum von Großröhrsdorf und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß mein Lager in Stoffwaren zu Anzügen, Ueberziehern, Damen-Paletots
s. u. w. passend, auf das Reichhaltigste in den neuesten, modernsten Mustern und Farben
fortiert ist und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.
Desgleichen mache ich auf mein Lager von Filzhüten, Cylindern, Mützen, Re-
gensschirmen, Spazierstöcken u. s. w., alles in größter Auswahl und zu auffallend
billigen Preisen, aufmerksam und bitte bei eintretendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll
Florenz Köhnel, Großröhrsdorf.

Clemens Assmann,

Bahnhof Großröhrsdorf,

empfehlte billigt

alle Sorten beste **Braunkohlen,**
alle Sorten beste **Oberschlesische Steinkohlen,**
Schmiedekohlen aus dem Plauen'schen Grunde,
alle Sorten beste **Chamotteziegel,**
bestes **Brennholz** (auf Wunsch gespalten bis vor's Haus)

einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Turnverein.

Infolge an uns ergangener Einladung des
Turnvereins zu Hauswalde zu seinem morgen
Sonntag stattfindenden Wintervergnügen wer-
den die Mitglieder des hiesigen Vereins er-
sucht, sich recht zahlreich an demselben zu be-
teiligen.
D. B.

Gesichtsmasken

in größter Auswahl empfehlte
Georg Busche, Buchbinder.

Gute Turnschuhe

mit **Gummi-Sohlen**, sowie **weiße**
Turnhosen, Schlipse, Kravatten, Man-
schetten hält in reicher Auswahl am Lager
H. Köhnel, Großröhrsdorf.

Quintofen,

glatt gestanzte **Anice** und **Ofenrohr** em-
pfehlte
Emil Feldmann,
Großröhrsdorf.

Jugendverein.

Sonntag, den 22. Jan., nachm. 5 Uhr:
Monatsversammlung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist wegen
wichtiger Beschlüsse sehr erwünscht. D. B.

Wastochsenfleisch

(beste Qualität) empfehlte
Karl Böhmer.

Quintofen,

in großer Auswahl, sowie kleine Maschinen-
ofen, Quintofencoste, Ofenrohr und Anice,
Ofenplatten und Roste, Heu- und Dünger-
gabeln, Erd- und Kohlenchaufsin, Spaten,
Rechen, Blattsäble, Töpfe, Rastecole empfehlte
Großröhrsdorf **Bruno Kunath.**

300 bis 600 Mark

werden gegen sichere Hypothek und zu 4 1/2
Proz. zu leihen gesucht. Von wem? sagt die
Erped. d. Bl.